

Frieden in der Ukraine als oberstes Gebot

Sportjugend trifft schwierige Entscheidungen angesichts des Krieges in der Ukraine

Die Sportjugend Hessen hat schweren Herzens die bevorstehenden internationalen Begegnungen mit russischen Partnern und Jugendlichen abgesagt. Auf der Vorstandssitzung der Sportjugend am 7. März 2022 fiel einstimmig die Entscheidung, die Einladung an die russischen Teams auszusetzen.

Drei Teams aus Russland hatten sich für die Neuauflage des Online-Sportevents „Quaralympics“ Anfang April qualifiziert. Zwei Delegationen russischer Träger waren zur internationalen Konferenz des Netzwerkes „Europa der Nationen im Sport“ eingeladen. Dabei sollte u. a. das für Juli geplante EU-Projekt „H.O.P. Camp - Hands on Participation and Human Rights“ geplant werden, das unter der Beteiligung russischer Jugendlicher stattfinden sollte.

Tim Döring der zuständige Referent bedauert die aktuelle Entwicklung: „Das hat uns große Bauchschmerzen bereitet, und es bleibt das unschöne Gefühl, die Faltschen zu treffen. Entscheiden musste letztendlich das ‚Realistenherz‘ und die Vernunft. Am Ende geht es nicht nur darum, mein Team vor schwierigen Situationen zu schützen, sondern auch die langjährigen Freunde und Freundinnen in Russland, deren Sicherheit durch unseren Kontakt gefährdet sein könnte.“

Angriffskrieg nimmt Basis für Zusammenarbeit

Die scheidende Vorsitzende der Sportjugend Hessen, Juliane Kuhlmann, wurde in ihrer letzten Vorstandssitzung sehr deutlich: „Wir hoffen, dass bald wieder Frieden sein wird und wir danach noch stärker an unserem Thema Völkerverständigung arbeiten können, denn wir haben uns stets dafür eingesetzt, dass die Menschen aufeinander zugehen. Und das mit Spaß und Zwischenmenschlichkeit.“ Aber der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine habe jegliche Basis für eine Zusammenarbeit entzogen. „Solange auf Menschen geschossen wird und Menschen sterben, ist nicht die Zeit für eine Begegnung mit den russischen Partnern. Das tut uns sehr leid und wir sind sehr traurig.“

Alle Vorstandsmitglieder hoffen, dass die Sportjugend Hessen möglichst bald wieder an die über Jahre aufgebauten Beziehungen mit Russland anknüpfen kann. Klarheit besteht gemeinsam mit den Hauptberuflichen der Sportjugend Hessen darüber, dass die Geschlossenheit aller gesellschaftlichen Gruppen des Westens aktuell die einzige Macht ist, die wir als Zivilgesellschaft haben. Als kleine Gruppe hier auszuscheren, wäre das falsche Zeichen, so der Tenor.

Doch bei aller Ohnmacht über die Geschehnisse in der Ukraine, werden bereits alle Hebel in Bewegung gesetzt, um zu helfen. So kann die Sportjugend Hessen auf ihr langjähriges Engagement und die bewährte Zusammenarbeit ihrer Netzwerkpartner im Bereich der Integration zurückgreifen, die unter anderem mit der großen Flüchtlingskrise 2015 entstanden sind.

Netzwerke zur Flüchtlingshilfe schnell beleben

Hierbei spielen die hessischen Stützpunktvereine und die Sport-Coaches eine wichtige Rolle, als Ansprechpartner und Anlaufstellen vor Ort. Viele Vereine, Sport-Coaches und Kommunen helfen bereits. Sie beteiligen sich an Sammelaktionen oder organisieren eigene Aktionen, wie den Transport von Hilfsgütern in die Krisenregion. Bei all dem Engagement ist es wichtig, die Hilfe sinnvoll zu koordinieren und gezielt einzusetzen, wie zum Beispiel im Kreis Fulda-Hünfeld. Dort hat der Integrationskoordinator des Sportkreises die Sport-Coaches zu einer Sitzung Mitte März eingeladen. Dabei wurden über das Integrationsbüro des Landkreises Fulda direkt die notwendigen Informationen an die Sport-Coaches weitergegeben.

Die Stützpunktvereine versuchen sich auf die neue Flüchtlingswelle einzustellen, die vor allem aus Frauen und Kindern bestehen wird. So plant z. B. die TG Hanau geflüchteten Frauen die Teilnahme an bestehenden Frauensportangeboten zu ermöglichen, sich parallel aber auch um eine Kinderbetreuung zu kümmern. Außerdem wollen die Sport-Coaches und Vereine direkt auf die Neankömmlinge zugehen und Bewegungs- und Spielangebote in den Not-, Erstaufnahme- und Gemeinschaftsunterkünften anbieten.

Wohnung für Geflüchtete in Wetzlar

Auch bei der Jugendvollversammlung in der Bildungsstätte der Sportjugend in Wetzlar ist das Kriegsgeschehen Thema. Einer der Workshops wurde aktualisiert und trägt den Titel: „Umgang mit Krisen – erst Corona und jetzt Krieg in der Ukraine.“ Er ist ein Angebot sich auszutauschen darüber, wie wir als Menschen die Ereignisse erleben, wie sie sich im Verein, Verband oder Sportkreis widerspiegeln und wie wir damit umgehen können. Derweil hat das Team der Bildungsstätte rein praktisch auf die Geschehnisse reagiert: Gerade bringen die Mitarbeiter die ehemalige Hausmeisterwohnung mit Bad und Küche wieder auf Vordermann, so dass hier Flüchtlinge aus der Ukraine unterkommen können.

Sabine Mischnat



O B E N

Die Sportjugend Hessen hat sich auf ihren Social Media-Kanälen mit der Ukraine solidarisiert. Screenshot: Sportjugend Hessen